

Broken Wings

Von Disqua

Kapitel 35: Antworten durch Provokation?

Luzifer ging nach dem Gespräch mit Metatron ohne zu zögern in die Richtung der Gemeinschaftszelle. Er würde jetzt Raziel ausquetschen und es war ihm egal, welche Mittel er anwenden musste.

In ihm brodelte es und er wollte Antworten. An sich hätte er schon bei Metatron härtere Massnahmen ergreifen müssen, aber er hatte tatsächlich zu viel Respekt vor seinem ehemaligen Lehrer.

Er öffnete die Zellentür und unterbrach ein leises Getuschel. Ganz offensichtlich hatte er sie bei einem Gespräch gestört, was nicht belauscht werden sollte.

«Ich will euren Kaffeeklatsch wirklich nicht stören, aber ich würde ihm gerne beiwohnen, vielleicht spricht ihr ein klein wenig lauter?», forderte er provokativ auf und setzte sich einfach neben Chamuel.

«Wir haben lediglich eine Theorie besprochen, welche eine deiner Sünden eingeworfen hat. Sie könnte dich auch interessieren, aber da solltest du Grid selbst fragen. Er scheint sich Gedanken gemacht zu haben, nicht wir.»

Luzifer begutachtete Chamuel einen Moment und nickte dann. Er war zwar noch argwöhnisch, aber sie schienen nicht abgeneigt mit ihm zu sprechen, was ihn auf eine Art und Weise beruhigte, welche er sich nicht erklären konnte.

«Gut, was für eine Theorie?», hakte er nach und verschränkte die Arme. Er würde mit seinem Thema nicht anfangen, ehe er diese Information nicht bekommen hatte.

«Er glaubt oder vermutet, dass wir mit einer der Sünden verbunden sind. Das jeder ein Gegenstück hat. Wie gut und böse, ohne das Gute kann das Böse nicht existieren und umgekehrt und er denkt, es ist bei uns ähnlich.»

Luzifer war für einen Moment sichtlich verwirrt. Wie kam Grid auf eine solche Idee? In seinen Augen war sie komplett absurd, aber er war sich genauso sicher, dass Grid sich darüber Gedanken gemacht hatte.

«Und er glaubt, ich habe euch bewusst zugeteilt?», hakte er dann nach.

«So klang es, aber deiner Reaktion nach zu urteilen, war dem wohl eher nicht so, ausser ...»

Grid sprach nicht weiter und schien eine offensichtliche Erkenntnis zu haben. Sein Blick ruhte auf Luzifer und wanderte dann in die Runde.

Ein Umstand, welcher Luzifer ganz nervös machte. «Ausser?», wollte er dann ein wenig gereizt wissen.

Seine Laune war schon tendenziell schlecht und seine Geduld war nicht gerade ausgeprägt durch die letzten Ereignisse, allerdings musste er sich dazu zwingen, ruhig zu bleiben. Er wollte keinem seiner ehemaligen Weggefährten weh tun, zumindest nicht, wenn es nicht nötig war, und anlügen taten sie ihn bestimmt nicht.

Selbst wenn sie es gewollt hätten, wäre es ja nicht gegangen. Eine Tatsache, die ihn in diesem Moment wirklich beruhigte.

«Ausser du hast ein unfassbar gutes Einfühlungsvermögen und einen Sinn dafür, was passt und was eben nicht. An sich eine Fertigkeit, die Haniel besitzt und sie selbst hat gewisse Verbindungen nicht gesehen. Natürlich haben wir uns darüber unterhalten, wie alles zusammenpassen könnte und dabei Theorien aufgestellt, aber ... Wenn du es nicht bewusst getan hast, dann sind die an sich hinfällig, ausser deine Intuition ist unfassbar.»

Luzifer konnte gar nicht anders als leicht zu grinsen. Immerhin war dies in seinen Augen ein Kompliment, auch wenn Raziel es bestimmt nicht so meinte.

«Und wie kam Grid drauf? Er wird wohl kaum einfach vorbei gekommen sein und euch diese Theorie aus Langweile an den Kopf geworfen haben?»

Chamuel schüttelte den Kopf. «Nein, wir haben gesprochen und er hat gelauscht und dabei fiel ihm das Verhalten von Gabriel und Uriel auf.»

Luzifers Blick wanderte automatisch zu den Angesprochenen und bekam von Gabriel ein leises Schnauben.

«Diese Theorie ist ein absoluter Schwachsinn und jeder, der etwas anderes behauptet, hat jeglichen Sinn für die Realität verloren, oder aber ... die Decke fällt ihnen langsam aber sicher auf den Kopf und sie nehmen jede Theorie für voll.»

Gabriel war eindeutig kein Fan dieser Theorie, was jedoch niemanden zu wundern schien und Luzifer widmete sich wieder Raziel.

«Gut, ich werde Grid darauf ansprechen», stellte er dann fest, liess es sich dann nicht nehmen, Uriel ebenfalls eingehend zu mustern.

Je länger er diesen betrachtete, umso mehr kochte die Wut in ihm hoch. Dieser Engel war schuld, dass Raphael so lange Zeit gelitten hatte. Dieser Engel liess sich von seinem Bruder so manipulieren, dass dieser gut da stand. Er ballte seine Hände zu Fäusten und atmete einmal tief ein und aus.

Allerdings fiel ihm dabei auch auf, dass Uriel vollkommen unbeteiligt wirkte. Beinahe so, als wäre er gar nicht im Raum.

Eine weitere Tatsache, die seine Wut förderte. Er war jetzt hier und hatte eine gewisse Beachtung verdient und doch war es ihm auf der anderen Seite vollkommen egal.

«Du bist aber nicht deswegen hier, oder? Du scheinst von dieser Unterhaltung nichts zu wissen, daher stellt sich die Frage, wieso du uns mit deiner Anwesenheit beehrst.»

Chamuels Worte holten Luzifer augenblicklich in die Wirklichkeit zurück und er musste tatsächlich einen Moment lang darüber nachdenken, wieso er eigentlich gekommen war.

Grid und Tsorns Alleingänge waren zwar hilfreich, brachten ihn allerdings immer wieder in die Bredouille, vielleicht sollte er noch ein Wörtchen mit ihnen sprechen. Er hasste es unvorbereitet zu sein.

«Nein, ich komme wegen etwas komplett anderem, da hast du vollkommen recht, Chamuel.» Er sprach die Worte bewusst relativ langsam und ruhig aus, damit er sich selbst wieder ein wenig sammeln konnte.

«Könnt ihr mir eine sinnvolle Erklärung geben, wieso Raphael nicht in der Luft gekämpft hat?»

Gabriel lachte bei der Frage laut auf und hatte sogleich Luzifers Aufmerksamkeit.

«Was war an dieser Frage so amüsant?», wollte er relativ kühl wissen und fixierte Gabriel mit seinem Blick.

«Nichts, aber in der Luft hätte er euch zerfetzt wie dünnes Papier.» Luzifer

intensivierte seinen Blick noch ein wenig. Gabriel meinte diese Antwort vollkommen ernst, allerdings verstand er dann Raphaels Beweggründe nicht. Es ergab absolut keinen Sinn.

«Und wieso sollte er wollen, dass ihr diesen Kampf verliert und euch danach scheinheilig heilen?», hakte er nach und bekam ein Kopfschütteln Seiten Gabriels.

«Ich sagte, er hätte euch zerfetzt, eure Dämonen am Himmel, aber da Michael in der Luft kämpfte, benötigten wir auch einen fähigen Krieger auf dem Boden», fügte er die Worte an seine vorherige Aussage hinzu.

Luzifer zog seine Augenbrauen zusammen und seine Wut, welche er eben noch auf Uriel verspürt hatte, schwappte augenblicklich auf Gabriel über.

«Willst du mich eigentlich verarschen? Forderst du es gerade heraus von mir, eine reingedonnert zu bekommen?», knurrte er dann bedrohlich in Gabriels Richtung.

«Er will dich offensichtlich provozieren und du fällst drauf rein, Luzifer», versuchte Chamuel, die Aufmerksamkeit von Gabriel wegzubekommen.

«Und du handelst ganz in deiner Aufgabe, hm? Harmoniebedürftiger Trottel.»

Chamuel lächelte lediglich und brachte Luzifer damit tatsächlich ein klein wenig runter. Die Ruhe, welche der Erzengel ausstrahlte, war einfach unglaublich.

«Ich gehe davon aus, du kennst die Antwort bereits und willst uns lediglich testen, ob wir dir dieses Detail verraten wollen, habe ich recht?», wollte Haniel dann vorsichtig wissen und erhielt ein leises und zeitgleich amüsiertes aufschnauben zur Antwort.

«Bin ich so leicht zu durchschauen?»

«Vergiss nicht, dass wir lange mit dir zusammen gelebt haben», beantwortete Raziel die Frage.

«Vor mehreren tausenden Jahren, das kannst du jetzt nicht ernst meinen, Raziel.»

Dieser lächelte allerdings und ganz offensichtlich meinte er es vollkommen ernst.

«Und? Soweit ich es beurteilen kann, bist du immer noch der Gleiche wie damals. Du hast eindeutig mehr Macht, richtig, aber die Hölle hat dich nicht verändert. Zumindest nicht uns gegenüber, was ich selbst erstaunlich finde, aber zeitgleich auch sehr beruhigend. Du lässt dich auch immer noch sehr schnell provozieren, aber darüber müssen wir glaube ich nicht diskutieren. Zu deiner Frage. Raphael hat mit den Bodentruppen gekämpft, weil er es tunlichst vermeiden will, seine Schwäche vor einem Heer von Gegnern zu offenbaren, was du dir sicherlich denken konntest, nachdem du es selbst erfahren hast, oder?»

Luzifer brummte lediglich. Er konnte Raziel nicht widersprechen und er wollte es auch gar nicht. Allerdings war die Frage nach dem Wieso nach wie vor nicht geklärt.

«Weisst du, weshalb er diese Schwäche überhaupt hat? Metatron konnte mir diese Frage nicht beantworten.»

Raziel nickte.

«Ja, ich weiss, wieso er diese Bestrafung erhalten hat und unter den neuen Erkenntnissen ist sie hinfällig.»

«Und?» Luzifer konnte es kaum glauben, wie mit seiner Ungeduld gespielt wurde.

«Gott glaubte, dass Raphael ihm etwas verheimlichte, nicht alles erzählte, was er letzten Endes wusste. Jetzt wissen wir, er wusste es wirklich nicht.»

«Und Gott glaubte wirklich, dass Raphael über all die Zeit nichts gesagt hätte? Er ist ja ein sehr sturer Mann, aber ...»

«Ich weiss nicht, ob Gott wirklich noch immer daran glaubt, aber eine Strafe ist eine Strafe und sie ungeschehen zu machen ohne Beweise ...»

«Er ist unser Schöpfer, sein Wort ist Gesetz! Er ist nicht unfehlbar und ich bin gespannt, wie er dieses Problem löst, wenn alles aufgedeckt wurde. Er kann sich nicht

für immer verstecken und so tun, als wäre nichts.»

Luzifer regte sich sichtlich auf und in seinem Inneren brodelte es richtig. Seine gesamte Wut, welche er bis eben noch auf Uriel oder Gabriel verspürt hatte, richtete sich nun gegen Gott.

«Da hast du wohl recht und den Schaden, den er damit angerichtet hat, wird er auch nicht wieder gut machen können.»

Uriel räusperte sich leise und sofort war alle Aufmerksamkeit auf diesem.

«Er könnte schon, er hat uns erschaffen und er kann diese Erinnerung ebenfalls löschen, er kann diesen ganzen Abschnitt ungeschehen machen, wenn er dies denn will und keiner von uns würde sich mehr daran erinnern.»

In Luzifer kochte die Wut immer weiter hoch und es war Raziel, welcher eine Hand auf dessen Schulter legte und versuchte, ihn zu beruhigen.

«Soweit wird es nicht kommen. Ich weiss zwar nicht, wieso er nicht hier ist, aber irgendwie glaube ich, dass es nicht aus purem Zufall passiert.»

Luzifer schnaubte einmal mehr leise auf und erhob sich dann auch wieder.

«Ich hoffe es für ihn, mit jeder Sekunde mehr, die ins Land geht.»

Er ging dann auch mit einem lauten Poltern der Zellentür und liess die Engel einmal mehr alleine zurück.

Gadles hingegen war nach wie vor bei Michael und wartete auf eine Antwort. Die er in diesem Moment wohl nicht zu bekommen schien.

Michael hielt sich wacker, was er selbst als Herausforderung ansah und er scheute sich definitiv nicht davor, diese zu knacken.

«Ich habe den ganzen Tag Zeit, Michael», flüsterte er leise in dessen Ohr und strich ihm einmal mehr über die Seite.

«Wieso hebt er sich von euch allen ab? Stört es dich nicht, dass er alleine deswegen noch mehr Aufmerksamkeit auf sich ziehen wird und bald die gesamte Hölle ihn als Trophäe besitzen will? Sobald Bager seine Witterung aufgenommen hat, sieht es sehr schlecht aus. Ein Succubus kann tun und lassen, was er will, wenn sie es drauf anlegt, weisst du?»

Gadles erzählte Michael diese Information nicht einfach so. Er hatte eine Ahnung davon, dass Bager hier auch schon ihren Spass hatte und es wurde ihm teilweise schon bestätigt. Doch wollte er wissen, was genau sie getan hatte und nur Michael konnte ihm diese Frage beantworten, sofern er Bager nicht selbst fragen wollte.

«Immer noch nicht?» Er grinste ein wenig breiter und schmiegte seinen Körper nahe an Michaels und strich ihm leicht über den Hintern.

«Soll ich dir zeigen, was ich mit Raphael gemacht habe? Gut, dann kommst du nun in den gleichen Genuss und ich hoffe sehr, du genieusst es genauso, wie er es tat.»

Langsam löste sich Gadles von Michael, allerdings nur um ihn kurz einen Moment zu mustern, einen ziemlich intensiven Moment.

Seine Hand glitt über dessen Brust und ohne zu zögern ein wenig tiefer über dessen Schritt, in welchem er einmal kräftig zupackte.

«Erstaunlich, ihr ach so reinen Geschöpfe seid leider nicht unfehlbar. Wenn Gott gewollt hätte, dass ihr gegen jegliche Sünden immun seid, hätte er euch diese Ausstattung definitiv nicht gegeben», kommentierte er den Fund spöttisch und drückte noch einmal ein wenig fester zu.

Das unterdrückte Aufstöhnen von Michael entging ihm dabei nicht.

«Und wäre es nicht genug, dass ihr alles bekommt, was ihr wollt, war er bei dir offenbar noch grosszügig, was hast du ihm dafür geboten, hm? Aber weisst du, es

nützt nichts, ich werde dich nehmen, wie ich Raphael genommen habe und dir dabei zusehen, wie du dich windest und nach Erlösung bettelst», führte er weiter spöttisch an und begann die wachsende Beule zu massieren.

Er hatte nicht vor, Michael näher zu kommen als es notwendig war, vermutlich würde es reichen, ihn ein wenig zu triezen und ihn nur mit Worten in den Wahnsinn zu treiben. So sehr wie dieser auf seine Berührungen reagierte.

«Ausser du machst jetzt deinen Mund auf und dir bleibt diese Demütigung erspart. Nicht dominierend zu sein muss für dich doch eine Qual sein, oder?»

Er trat wieder ein wenig näher an ihn heran und massierte ihn weiterhin und strich ihm mit der freien Hand über den Hintern.

«Nein, stopp!»

Michaels Stimme war eher brüchig, als würde er nach wie vor versuchen, sich zu beherrschen.

«Reden wir jetzt, ja?»

Gadles hielt augenblicklich inne und tat einfach gar nichts mehr, tat einen Schritt nach hinten und begutachtete den Erzengel vor sich.

«Gut, wieso hat Raphael schwarze Flügel?», stellte er seine Frage noch einmal und wartete sehr gespannt auf eine Antwort.

«Verkettung sehr unglücklicher Umstände. Gott glaubte ihm nicht, im Gegenteil, er glaubte, dass Raphael ihm Dinge verschwiegen hat, was Luzifers Verurteilung angeht und solange er nicht sagt, was er weiss, behält er die schwarzen Flügel.»

Gadles konnte gar nicht anders als leise zu lachen.

«Gott erkennt nicht, wenn einer von euch manipuliert wurde? Deine Künste wären bei uns definitiv besser aufgehoben, dafür hast du eigentlich eine Belohnung verdient», stellte er dann breiter grinsend fest und strich ihm noch einmal über den Schritt.

«Aber leider habe ich absolut keine Lust auf dich, vielleicht sollte ich Bager fragen, ob sie Lust auf dieses Teil hier hat», gab er lachend von sich und schaute noch einmal in Michaels Augen.

«Oder sollte ich sagen, noch einmal? Du stinkst komplett nach ihr, vielleicht sollte ich vorher noch ein Wörtchen mit ihr sprechen, was denkst du? Wobei ich glaube, du weisst über ihre Künste Bescheid, hm? Dann hat es sich vermutlich gelohnt.»

Er lachte noch einmal auf und ging dann unverrichteter Dinge aus der Zelle. Er hatte die Antwort auf die schwarzen Flügel, dass er vermutlich weit mehr aus Michael hätte rausholen können, war ihm in diesem Moment nicht einmal bewusst.

Zu sehr freute es ihn, dass er diesen Kerl dazu gebracht hatte, ihm zu sagen, was er wissen wollte und zugleich noch eine Information bekam, ohne dass es ausgesprochen wurde. Er würde jetzt definitiv erst mit Bager sprechen, ehe er zu Luzifer ging.

Gadles wusste nur noch nicht, ob er sich bei ihr bedankte oder sie in ihre Schranken weisen würde, aber bis er sie fand, konnte er sich dies noch überlegen.